



## Liebe Freundinnen und Freunde,

heute berichten wir euch von unserer Reise im März nach Südafrika. Wir: Walter Löffler, Sr. Christine und Sr. Klaudia.

**Walter beginnt:** Nach mehr als zwei Jahren Pause bedingt durch Corona, war wieder ein Besuch in Swart Mfolozi möglich. Viele Besprechungspunkte standen auf unserer To-do-Liste. Die persönliche Begegnung, das gegenseitige Wahrnehmen in den jeweiligen Situationen prägten. Viele berichteten von den Auswirkungen des Krieges gegen die Ukraine. Sie leiden auch in Südafrika sehr unter erheblichen Preissteigerungen bei den Dingen des täglichen Bedarfs und besonders beim Kraftstoff. Dies wirkt sich in den steigenden Taxipreisen aus. Gerade auf diese Transportmöglichkeit sind viele Menschen angewiesen, damit sie aus ihren Dörfern zum Arzt oder ins Krankenhaus kommen oder die Kinder in die Schule. Es war gut, dass wir mit Walter Lilje, der die Buchhaltung für das Home Based Care Project macht, ausgiebig reden konnten. Ebenso fanden Besprechungen mit Sr. Happiness und Sr. Lindeni statt, bei denen wir Fragen zu den Kosten des Projekts und der notwendigen Unterstützung klären konnten. So durften wir, dank eurer Gaben, grünes Licht geben für die Anschaffung eines Containers für den Kindergarten. Der wohl wichtigste Punkt war die gemeinsame Sitzung mit dem Projektkomitee, das von Frau Zondo als Vorsitzende geleitet wird. Sie führt die ambulante Klinik, die neben dem Care-Center steht. Wir vereinbarten die Zusammenarbeit für weitere drei Jahre. So kann die seit vielen Jahren bestehende Arbeit weiter fortgeführt werden. Die große Dankbarkeit hierfür war in vielen Begegnungen spürbar.

**Sr. Christine,** die 13 Jahre im Zululand gearbeitet hat, fasst ihre Eindrücke so zusammen: Zuerst sind mir die großen Veränderungen im Land aufgefallen: die Arbeitslosigkeit ist sehr gestiegen, was zu höherer Kriminalität führt. Durch die Pandemie blieben die Touristen weitgehend aus. Die Armen sind noch ärmer geworden! Die gute Nachricht ist, dass sich die Arbeit im Care-Center unter der jetzigen Leitung von Sr. Happiness gut weiterentwickelt hat. Ihre Stellvertreterin, Frau Khumalo, macht momentan zwei Weiterbildungen, die sie befähigen, ihre Gaben in der Verantwortung für die Pflegehelferinnen und für die Kommune einzusetzen. Frau Khumalo bedankt sich persönlich bei allen, die sie unterstützt haben. Wir konnten an dem monatlichen Treffen der Pflegehelferinnen teilnehmen. Es war eine große Freude des Wiedersehens. Von den 25 Frauen hat der Staat für 15 die Bezahlung übernommen. Die anderen 10 werden von Spendern aus Deutschland finanziert. Sie bekommen aber für die gleiche Arbeit nur den halben Lohn.



v.l.n.r.: Sr. Klaudia, Sr. Happiness, Sr. Lindeni,  
Sr. Christine, TB Walter Löffler



Frau Zondo unterschreibt den Vertrag



Eine Gruppe von Pflegehelferinnen



Besuch im Kindergarten

**Sr. Klaudia** lebte neun Jahre vor Ort und erzählt: Als wir mit dem Auto in Swart Mfolozi unterwegs waren, riefen Kinder auf der Straße: „Sie sind wieder da! Sie sind wieder da!“ Für mich war es eine große Freude, den Kindern draußen zu begegnen. Ich besuchte zwei Kindergärten, die ich längere Zeit begleitet habe. Die „Tanten“ haben vieles von dem, was ich ihnen in Fortbildungen weitergegeben habe, in ihre Praxis übernommen. Die Schulkinder sind begeistert, dass der Computer-Unterricht mit einem Lehrer für ein ganzes Jahr gesichert ist! Wir konnten auch Frau Kunene mit ihren Kindern besuchen. Sie hofft sehr, dass sie im Juli ihr Abschlusszeugnis und dann im Januar eine Anstellung bekommt und so für ihre Kinder sorgen kann. Klinton (siehe Rb Juli 21) ist in einer Schule mit Internat. Wir konnten ihn besuchen und uns davon überzeugen, dass gut für ihn gesorgt wird. Sr. Happiness und Sr. Lindeni haben seit kurzem zwei Mädchen aus Problemfamilien bei sich im Haus aufgenommen. Ihr seht sie hier auf dem Foto, rechts von mir Bandile und links Amahle.

Die Wohnsituation der Schwestern ist inzwischen bedrohlich geworden. Sie sind tagsüber nicht auf dem Gelände, und Diebe können sich leicht bedienen. Die Armut in der Region ist größer geworden. Es wird viel gestohlen. Bei den Schwestern gab es bereits Einbrüche. Wir erlebten als Besucher hautnah mit, wie nachts Hühner gestohlen wurden. Nach Überlegungen und Gesprächen kamen wir zu dem Entschluss, eine Person zum Schutz der Schwestern und des Anwesens anzustellen. Ihnen fehlen dazu die Mittel, sie brauchen dafür finanzielle Unterstützung.

Die Schwestern und alle, die im Care-Center mitarbeiten, haben uns herzliche Grüße an euch mitgegeben und ihren großen Dank ausgesprochen. Sie wissen, dass ohne die Unterstützung aus Deutschland die Arbeit und der Einsatz für die Menschen bei ihnen nicht gewährleistet wäre. In Dankbarkeit mit euch verbunden wünschen wir euch für euren Alltag immer wieder Lichtblicke und den Segen Gottes!

Euer Walter, eure Sr. Christine und Sr. Klaudia

**PS: Für Patenschaften** ist  
Sr. Klaudia Löffler Ansprechperson.  
sr.klaudia.l@christusbruderschaft.de  
Handy: 01602007896

#### **Bitte betet mit für:**

- Schutz und Bewahrung der Schwestern und der Mädchen
- Frau Kunene und ihr Abschlusszeugnis
- Sr. Happiness, die im Krankenhaus war und noch krank geschrieben ist
- für Klinton, dass er sich in der neuen Situation zurechtfindet

#### **Wir erbitten Unterstützung für:**

- die Patenschaften (je 40,- € im Monat)
- die Anstellung einer Wachperson
- einen Zuschuss für die 10 Pflegehelferinnen, die nicht vom Staat bezahlt werden
- Pausenbrote für die Kindergartenkinder (je Kind/pro Woche 10,- €)



*Amahle, 7 Jahre alt, wurde mit zwei Monaten von ihrer Mutter verstoßen und bei der Tante zurückgelassen, die schon für mehrere Kinder sorgte, die nicht ihre eigenen waren. Als Amahle fünf war, starb die Tante, und danach sprach das Mädchen kein Wort mehr. Eine Verwandte, die mit dieser Situation überfordert war, bat Sr. Happiness weinend sich um Amahle anzunehmen. Inzwischen hat sie bei den Schwestern ihre Sprache wiedergefunden. Bandile ist neun und lebt seit März bei den Schwestern, weil ihre Mutter Alkoholikerin ist, die nicht für ihre Kinder sorgen kann. Bandile musste auf ihre jüngere Schwester aufpassen und für alle kochen. Die alte Großmutter war verzweifelt und fragte die Schwestern um Hilfe. Sie würden beide Mädchen gerne in eine englischsprachige Schule schicken, damit sie die Landessprache lernen. Dafür brauchen sie Schul- und Fahrgeld. Wer könnte sich vorstellen eine Patenschaft für sie zu übernehmen?*

#### **Kontakt-Adresse Deutschland:**

Communität Christusbruderschaft Selbitz,  
Sr. Ellen Schaal, Wildenberg 23, 95152 Selbitz  
sr.ellen.s@christusbruderschaft.de

#### **Kontakt-Adresse Südafrika:**

Sr. Happiness Khumalo,  
nobuhle.mntungwas@gmail.com;  
P.O.Box 2133, Vryheid 3100, South Africa

#### **Bankverbindug:**

Communität Christusbruderschaft Selbitz  
Sparkasse Hochfranken / IBAN  
DE20780500000430103275  
SWIFT-BIC BYLADEM1HOF  
Vermerk: Afrika oder projektbezogene Spende